



Forstschutz-Information März

12.03.2008



Aktuelle Informationen zu den Themen:

- Ergebnisse der Eichenwickler-Überwachung
- Auswertung der Winterbodensuchen zur Überwachung der Kieferngrößschädlinge
- Hinweise zur Sturmholzaufarbeitung
- Maßnahmeplan zur Borkenkäferabwehr

Herausgegeben von der Abteilung
Waldschutz und Waldzustandsüberwachung

Zu den Ergebnissen der Schlupfkontrollen zur Eichenwickler-Überwachung

Die Schlupfkontrollen zur Eichenwickler-Überwachung wurden 2008 in 41 Probebeständen durchgeführt. Während die Populationsdichte des Eichenwicklers im Vergleich zu den Schlupfergebnissen des Vorjahres in den Eichenbeständen der Inspektionen Nord und Ost wieder abgenommen hat, kam es im Inspektionsbereich Süd zu einem weiteren Anstieg (Abb. 1).

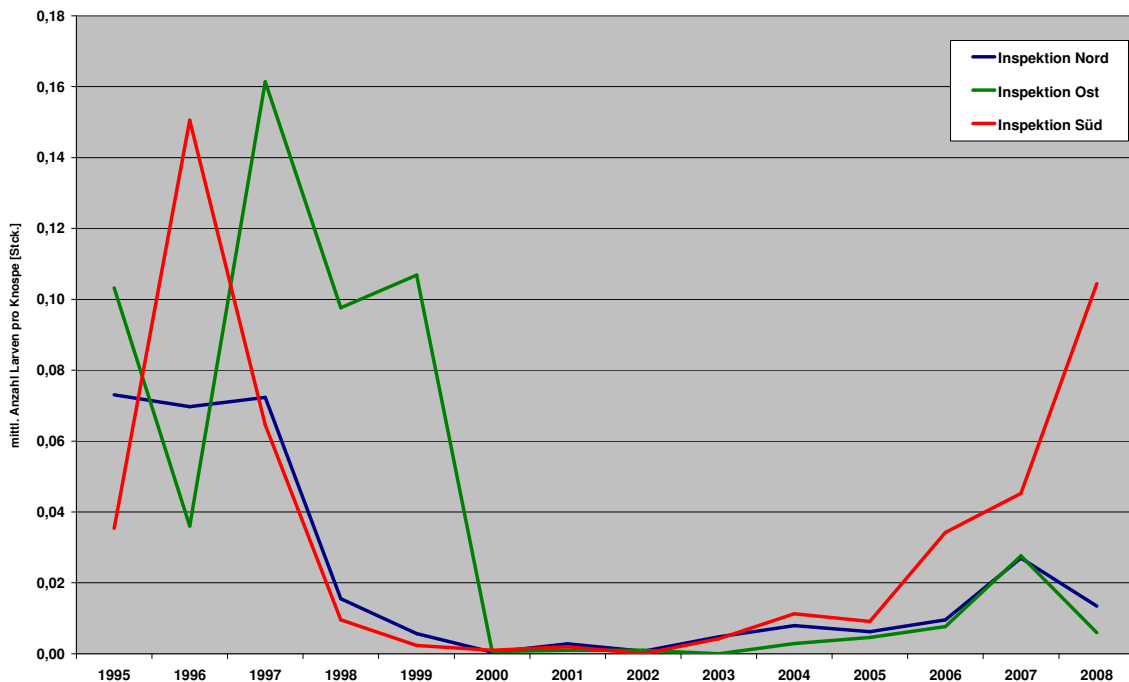


Abb. 1: Entwicklung des Eichenwicklerbesatzes bei den Schlupfkontrollen

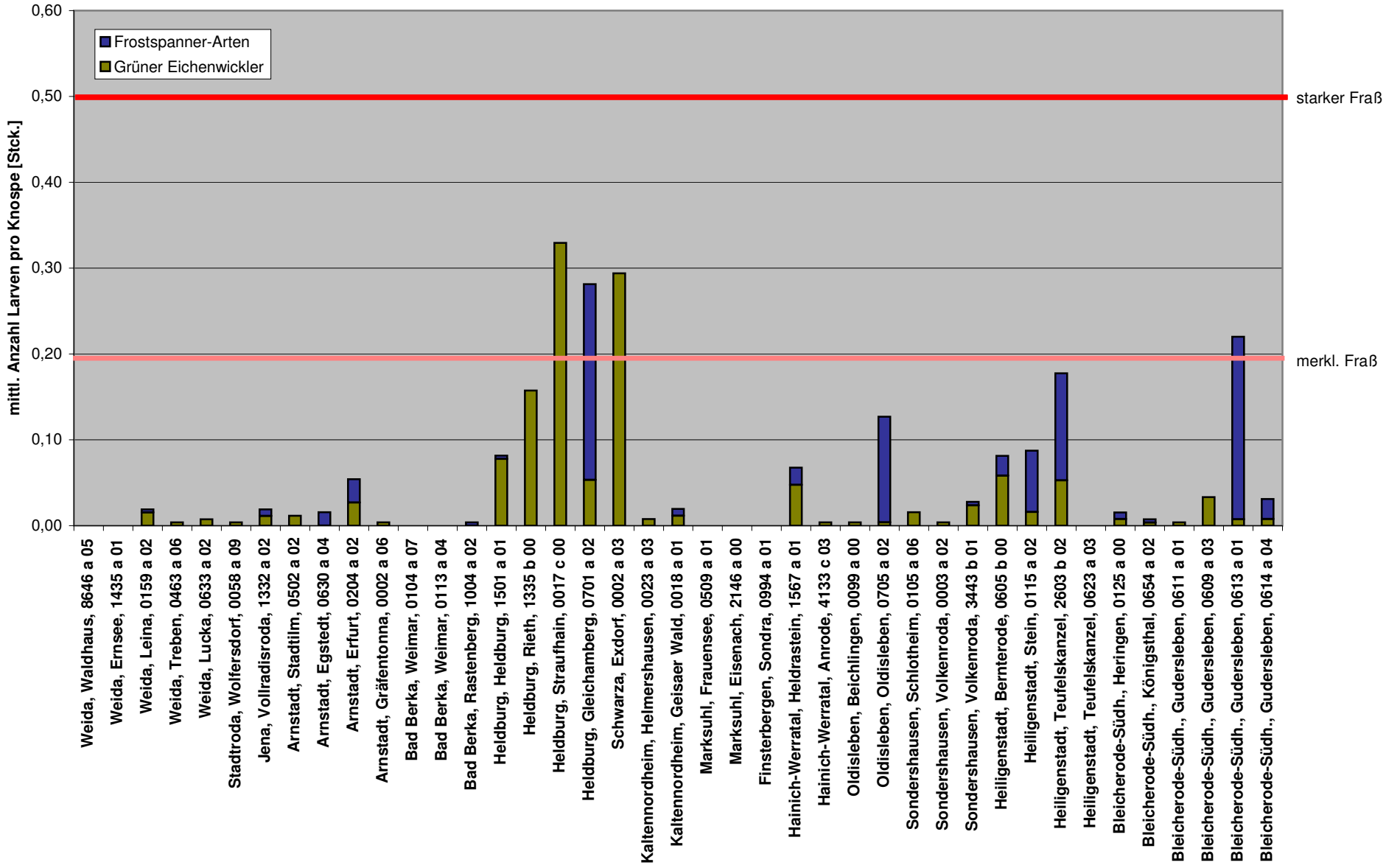
Hier kann in den beprobten Beständen der Reviere Straufhain, Gleichamberg und Exdorf nach den Ergebnissen der Schlupfkontrollen mit merklichen Blattverlusten gerechnet werden (Anlage 1). Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Leimringkontrollen zur Überwachung der Frostspanner-Arten, die insgesamt in den Probebeständen einen Rückgang der Weibchendichten ergaben (Waldschutzbericht 2007), hat die Gefährdung der Eichenbestände durch die Eichenwicklerfraßgesellschaft insgesamt aber abgenommen. 2007 wurden noch in 23 Probebeständen merkliche bis starke Fraßschäden prognostiziert, 2008 sind es nur 8 Probebestände. Es wird weitestgehend von der Koizidenz von Raupenschlupf und Aufbruch der Knospen abhängen, wie stark die Blattverluste letztlich in den Beständen werden.

Zu den Ergebnissen der Winterbodensuche

Die Winterbodensuchen zur Ermittlung der Populationsdichte von Kiefernbuschhornblattwespen, Kiefernspanner, Forleule und Kiefernspinner wurden in 53 Beständen durchgeführt.

Gegenüber dem Vorjahr ist landesweit ein Rückgang der Populationsdichte von Kiefernspanner und Forleule festzustellen. Auf 5 Flächen wird die Warnschwelle von Forleule (0,2 P/m²) erreicht. Die Bestände liegen in den Revieren Unterwellenborn, Weißbach, Kienberg, Tännich (FoA Paulinzella) und Leuchtenburg (FoA Stadtroda). Beim Kiefernspanner liegen die ermittelten Puppensdichten in den Winterbodensuchbeständen unter der Warnschwelle von 1,0 P/m².

Auswertung der Schlupfkontrollen in den Photoelektoren 2008
(Grüner Eichenwickler und Frostspanner-Arten)



Sturmholzaufarbeitung und Borkenkäferabwehr

Auch in diesem Winter verursachten wieder zahlreiche Sturmtiefs reichlich Schadholz in den Beständen. Anfang Dezember 2007 zog das Sturmtief „Hannes“ über unsere Wälder. Die Schäden wurden in der Zusatzmeldung zur Waldschutzmeldung Oktober bis Dezember von den Forstämtern mit ca. 59.000 fm angegebenen. Zwischen dem 19. und 21. Januar gehörten vor allem das Sturmtief "Jette" und das Orkantief "Paula" am 26. Januar zu den markanten Wetterereignissen. Dem folgte am 23. Februar das Sturmtief „Anette“ und Erinnerungen an das Orkantief „Kyrill“ vom Januar 2007 wurden am 1. März durch das Orkantief „Emma“ geweckt. „Emma“ war in den Spitzenböen noch stärker als „Kyrill“. Jedoch gab es keine flächendeckenden und so lang anhaltenden orkanartigen Böen wie bei Kyrill. Erste Schadholzerfassungen in den Forstämtern ergaben ca. 270.000 fm Wurf- und Bruchholz. Am stärksten geschädigt wurden die Bestände in Ostthüringen. Große Schadflächen wie bei Kyrill gibt es weniger. Das meiste Sturmholz ist auf großer Fläche verstreut angefallen. Hier liegt auch das Problem dieses bruttaugliche Holz rechtzeitig vor Schwarmflugbeginn des Buchdruckers aus den Wäldern zu bekommen.

Folgende Grundsätze sind bei der Aufarbeitung des Sturmholzes aus dem Winterhalbjahr sollten beachtet werden:

- Einzelbrüche und kleine Bruchnester sind möglichst vorrangig vor großen zusammenhängenden Schadflächen aufzuarbeiten, um auf großer Waldfläche den Brutraum für Borkenkäfer zu entziehen und somit einer großflächigen Durchseuchung der Bestände zu begegnen. Der Grundsatz Fläche vor Masse ist bei dem aktuellen Durchseuchungsgrad der Bestände um so dringlicher einzuhalten!
- Bestände, in denen im Jahr 2007 Käferbefall auftrat, sind vorrangig abzuarbeiten.
- Reine Fichtenbestände sind vor Beständen mit einem höheren Mischholzanteil abzuarbeiten.
- Sonnenexponierte Bestände und Bestände auf trockenen Standorten sind bevorzugt aufzuarbeiten.
- Starkes Holz ist vor schwächerem Holz aufzuarbeiten.
- Grundsätzlich, also wo immer möglich, ist dafür Sorge zu tragen, dass bis Ende Mai alles im Winterhalbjahr angefallene bruttaugliche Material, das nicht als Fangholz dient bzw. eine Vorausflugbehandlung mit einem zugelassenem Pflanzenschutzmittel erhalten hat, aus dem Wald entfernt, d. h. auch abgefahren wird.
- Angefallene Würfe und Brüche können in angemessener Anzahl belassen und als Fangbäume ausgehalten werden. Dabei darf dann aber die rechtzeitige Sanierung der besiedelten Fangbäume nicht vergessen werden, da diese sonst zu Zuchtstationen für den Buchdrucker werden.

